

Moissi, Albert Bassermann, Ernst Deutsch und Lilla Durieux. In die Gattung der Schau- und Lustspiele reichte die Direktion unter Zustimmung der Theaterkommission mit Anton Wildgans „In Ewigkeit Amen“ erstmals eine Sonntags-Matinée ein, mit welcher Ergänzung des ordentlichen Spielplanes sie seinerzeit in Biel erfreulichen Anklang fand. Auch in Solothurn ermunterte der Erfolg zu einer gelegentlichen Fortsetzung. Den Schweizer Autoren wurde in vorbildlicher Weise Rechnung getragen. Nicht weniger als 5 kamen zu ihrem Recht (Walter Lesh, Julius Böggtli, Biel, Werner Johannes Guggenheim, Ernst Zahn und Cäsar von Arx). Für die Kasse erwies sich natürlich wiederum die Operette am erfolgreichsten; die Direktion ließ sich neben einer sorgfältigen Vorbereitung aber auch die szenische und kostümliche Ausstattung etwas kosten, wie überhaupt rühmlich hervorgehoben werden darf, daß das Stadttheater Solothurn nunmehr über einen (der Direktion gehörenden) Fundus verfügt, wie er in vielen größeren Theatern kaum reichhaltiger vorhanden ist. Eine eindruckstarke und stilvolle Wiedergabe von Verdis „Aida“ schloß die Reihe der durchweg wohl gelungenen Opernaufführungen ab.

Nach der ordentlichen Spielzeit erfreute die Liebhabertheater-Gesellschaft die Freunde der Bühnen-Volkskunst mit einem erfrischenden Dialekt-Spiel.

g) Zentral-Bibliothek.

(Berichterstatte: J. Walker, Bibliothekar.)

Mit der am 26. Mai 1933 von der Bibliothek-Kommission genehmigten Benutzungs-Ordnung hat die Zentral-Bibliothek den letzten Schlußstein zum organisatorischen Fundament eingefügt. Für den Bücherausleihverkehr hat sie sich recht gut ausgewirkt, sodaß wir Anstände nur ganz selten zu verzeichnen hatten und Mahnungen zur Rückgabe der Bücher nach abgelaufener Frist sich auf ein bescheidenes Maß reduzierten. Die Zahl der S c h e n k u n g e n (3216) war im Vergleich zu früheren Jahren wieder eine recht große. Trotz der schon in früheren Berichten erwähnten Raumnot und den daraus folgenden Sichtungsschwierigkeiten brachten wir es nicht über uns, die vielfachen Angebote von der Hand zu weisen, vielmehr sie dankend zu akzeptieren, in der frohen Hoffnung, daß diese Gefebfreudigkeit der Erstellung eines eigenen Bibliothek-Gebäudes nur förderlich sein könnte. An der Spitze der Donatoren marschiert diesmal die Musikbibliothek der Kantonschule, die auf Initiative des Herrn Prof. Dr. Erich Schild ihre zum guten Teil wertvollen älteren Bestände (1222 Stück) uns abgetreten hat. Dann folgen die Erben des Herrn alt-Ständerat O. Munzinger mit 661 Bänden, die Naturforschende Gesellschaft Solothurn mit 184, die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte mit 115, das Städtische Museum und der Kunstverein mit 110, Herr alt-Spitalskommissär Viktor Walter,

unser treuer, bewährter Gönner, mit 56. Frau Dr. Bott-Frey mit 77, der Solothurnische Gewerbeverein mit 49, Herr alt-Spitalarzt Dr. med. August Walser in Locarno, der auch im Süden unseres Institutes immer freundlich gedenkt, mit 39, Herr Prof. Dr. E. Tatarinoff mit 32, das Kreiskommando Solothurn mit 30, die Buchhandlung Petri & Co. mit 27, Frau Pfarrer El. Bobst-Trölicher mit 27, Frä. Marg. von Sury auf Schloß Waldegg mit 24, Herr alt-Landammann Dr. S. Hartmann mit 17, Herr Pfarrer G. Appenzeller, Frau M. von Bivis-Zardetti in Luzern und Herr alt-Zahnarzt Paul Vogt mit je 16, Herr alt-Pfarrer O. von Tobel und der Historische Verein des Kantons Solothurn mit je 10 Büchern. Verschiedene Private hielten uns 151 und Behörden, Gesellschaften und Vereine 330 Imprimata zu. — Wir bezeugen auch hierorts für dieses freundliche Gedenken herzlichsten Dank.

Die Zahl der ausgeliehenen Bücher beträgt 7717 (2013 mehr als im Vorjahr), wovon $\frac{1}{6}$ (im Vorjahr $\frac{1}{5}$) rein wissenschaftlicher Natur und $\frac{5}{6}$ allgemein belehrender, größtenteils unterhaltender Lektüre sind. 742 Bücher gelangten nach auswärts zum Versand, während wir von anderen Bibliotheken 92 Stück (im Vorjahr 61) für wissenschaftliche Arbeiten requirierten.

Die im Benutzungsreglement vorgesehene und 1933 erstmals vollzogene Vermehrung der Ausgabe-Stunden von 6 auf 12 (alle Wochentage von 2—4 Uhr, nur Mittwoch von 5—7 Uhr) hat sich gut ausgewirkt, wiewohl immer noch der Samstagnachmittag das Personal am meisten belastet.

Nebenhin der täglichen Bücherausgabe ging seitens der beiden Bibliothekare die Fortführung des zum Druck bestimmten Gesamt-Bücher-Katalogs. Die erste Lieferung, Abteilung XIX: Sprach- und Literaturwissenschaft und XX: Schöne Literatur — für Fr. 2.50 in der Bibliothek erhältlich — lag im Spätsommer in einer Auflage von 1000 Exemplaren bereits gedruckt vor. In Arbeit steht die Abteilung VIII: Geschichte und historische Hilfswerke, die voraussichtlich im Herbst 1934 fertig vorliegen wird.

Zu Beginn des Jahres wurde seitens des Erziehungs-Departementes dem Bibliothekpersonal als Adjunkt Herr Dr. jur. Conrad Gluz-v. Bloßheim beigegeben. Da der Genannte gleichzeitig Adjunkt des Staatsarchivars ist, können wir ihn nur zur Hälfte der Zeit für uns beanspruchen. Wir haben Herrn Dr. Gluz für 1933 mit der Registrierung und dem verkaufsweisen Abstoßen der mit der Zeit ordentlich angewachsenen Bücher-Doubletten, sowie mit der Beendigung der Manuskripten-Registrierung betraut. Der Erlös des verkauften Büchermaterials kommt der Stiftungskasse zugut.

Unser mit der Bibliotheksarbeit nun längst vertrauter fleißiger Gehülfe, Herr Robert Zeltner, hat im Berichtsjahr den alphabetischen Zetteltatalog beendet.

Zufolge des westlichen Anbaues an das Rathaus machten sich im Laufe des letzten Winters an der Südfront des Stadthauses, in dessen zweiten Stock die ehemalige Stadtbibliothek untergebracht ist, bedenkliche Risse bemerkbar, welche das Stadtbauamt veranlaßten, die sofortige teilweise Dislozierung der dortigen südwärts gelegenen Bücherbestände anzuordnen. Die anderweitige Unterbringung derselben war keine leichte Sache. Wenn eine Bibliothek, wie es hier zutrifft, ihre Bücherbestände in fünf verschiedenen, örtlich getrennten und im Hinblick auf die Feuersgefahr teilweise bedenklichen Lokalitäten aufstapeln muß, wird die schon vielfach lautgewordene Klage über fast unerträglichen Raumangel wohl zu verstehen sein.

Im Verlauf des Berichtsjahres sind zufolge Rücktrittes von ihren hohen Ämtern zwei Herren aus der Bibliothek-Kommission ausgeschieden, welche seit nahezu zwei Dezennien, der eine als Präsident der Kommission, der andere als Vizepräsident, der Bibliothek wertvolle Dienste leisteten. Herrn alt-Landammann und Ständerat Dr. Robert Schöpfer und Herrn alt-Stadtammann Walter Hirt wird unser Institut für die stete Förderung unserer Interessen und das in mannigfacher Beziehung bezeugte Wohlwollen bleibende Dankbarkeit bewahren.

Für unsere Bibliothek ist endlich erwähnenswert die Tagung der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft, die am 28. Oktober in Solothurn sich versammelte und in welcher vor und nach den Verhandlungen Herr Prof. Dr. Tatarinoff im Hinweis auf die Geschichte der alten Stadtbibliothek verschiedene ältere wertvolle handschriftliche Exemplare und kostbare Druckerzeugnisse des 15. bis 18. Jahrhunderts vorzeigte und mit dankbar aufgenommener Interpretation begleitete.

h) Inventuramt.

(Berichterstatte: Herr J. Bader, Verwalter des Inventur- und Wohnungsamtes und der Arbeitslosenversicherungskasse.)

Das Inventuramt befaßte sich im Jahre 1933 mit den Verlassenschaften von 154 in Solothurn verstorbenen Personen und vollzog zufolge amtsgerichtlicher Verfügung 10 Güterauscheidungs-Inventare. Die Inventargebühren für die abgelieferten Inventarien betrugen pro 1933 Fr. 3709.—.

i) Wohnungsamt.

Das Wohnungsamt betätigte sich im Berichtsjahre mit der Wohnungsvermittlung, wobei seine Dienste sowohl im Angebot wie in der Nachfrage angesprochen wurden.

Es gelangten an diese Stelle im abgelaufenen Jahre: 279 Wohnungs-Angebote von Vermietern und 242 Gesuche der Nachfrage.